

Südafrikanische Fußballfans beim Vuvuzela-Blasen

HUSSEIN MALLA / AP

SPIEGEL: Sie selbst sind Expertin für Tuberkulose. Begünstigen die nervtötenden Tröten auch die Ausbreitung von TB?
McNerney: Ich glaube nicht; TB greift die Lungen an, da hat man keine Puste mehr für eine Vuvuzela. Ich habe das selbst ausprobiert, das ist sehr anstrengend!
SPIEGEL: Wie können sich Stadionbesucher vor einer Vuvuzela-Infektion schützen?
McNerney: Gesichtsmasken sitzen meist nicht passgenau genug, außerdem sehen sie absurd aus. Bei uns in England wurde an einzelnen Veranstaltungsorten ein Vuvuzela-Verbot verhängt. Das hilft natürlich am besten.
SPIEGEL: In Afrika undenkbar!
McNerney: Die nächstbeste Lösung wäre so etwas wie eine Vuvuzela-Etikette. Wer in der U-Bahn niest, tut das aus Rücksicht hinter vorgehaltener Hand. In diesem Sinne sollte gelten: Wer Schnupfen, Husten, Masern oder sonst eine ansteckende Krankheit hat, sollte auf die Tröte verzichten.

steht. Dieses lagert sich in Nervengewebe ab, unter anderem auch im Augenhintergrund. Strahlt man es an, leuchtet es gelblich zurück. Mit dem neuen, vergleichsweise billigen Leuchttest wären Massenkeulungen überflüssig. In Deutschland gab es im Jahr 2009 zwölf bestätigte Scrapie-Fälle. BSE ist in ganz Europa sehr selten geworden. Veterinäre gehen jedoch von einer hohen Dunkelziffer aus, da die meisten Tiere geschlachtet werden, bevor der Erreger mit herkömmlichen Verfahren im Fleisch nachweisbar wird. Mit BSE verseuchtes Rindfleisch steht im Verdacht, beim Menschen eine Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit auslösen zu können.

ERZIEHUNG

Schlauere Kinder durch geregelte Schlafzeiten

Kinder, die mit klaren Zubettgehregeln aufwachsen, sind im Vorschulalter ihren Altersgenossen voraus: Sie sprechen besser, haben größere Lesefähigkeiten und eine höhere mathematische Auffassungsgabe. Nicht nur die Schlafdauer, sondern auch die regelmäßige Einschlafzeit begünstigt offenbar die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. Dies ist das Ergebnis einer Langzeitstudie, für die die Amerikanische Akademie für Schlafforschung die Schlafgewohnheiten von rund 8000 Kindern untersucht hat, jeweils im neunten Lebensmonat und noch einmal im Alter von vier Jahren. „Indem man Eltern dazu bringt, Kindern feste Einschlafzeiten zu verordnen, kann man eindeutig die Entwicklung der Kinder positiv beeinflussen“,



BLICKWINKEL

sagt Schlafexpertin Erika Gaylor, „das könnten Kinderärzte ziemlich einfach vermitteln.“ Kinder, die ohne Bett-Routine aufwachsen, bekämen zudem insgesamt weniger Schlaf. Weitere Erkenntnis: Das Sandmännchen sollte nicht nur immer zur gleichen Zeit kommen, sondern am besten vor neun Uhr abends.



Loch in den Wolken

ALAN SEALLS

METEOROLOGIE

Flugzeuge als Regenmacher

Endlich ist geklärt, wie es zu jenen eigenartigen kreisrunden Löchern in den Wolken kommt, die im Umkreis großer Flughäfen zuweilen zu beobachten sind. Die Gebilde sehen aus, als wären sie von einer Plätzchenform herausgestanzt worden. Der Meteorologe Andrew Heymsfield vom National Center for Atmospheric Research in Boulder, Colorado, hat mit Kollegen herausgefunden, welche Faktoren zusammenwirken müssen, damit Flugzeuge solche Löcher erzeugen. Im Wolkenteppich müssen dafür unterkühlte Wassertröpfchen schweben, die auch bei minus 15 Grad noch flüssig sind. Fliegt eine Maschine durch diese Wolkenschichten hindurch, kühlt die Luft an den Propellerspitzen oder über den Flügeln weiter ab. Aus den Wassertröpfchen werden dann Eispartikel, die als Niederschlag zu Boden fallen und so den Blick ins Azurblaue freigeben. Vor allem im Nordwesten der USA oder in Westeuropa können Jets zu Regenmachern werden; dort kommen Wolken mit unterkühlten Tröpfchen besonders häufig vor.